

Weitreichendes Klonverbot gefordert

Kölner Stadt-Anzeiger 2015-09-08

Weitreichendes Klonverbot gefordert

LANDWIRTSCHAFT EU-Parlament verlangt Neuregelung für Tiere und Tierprodukte

Straßburg. Die europäischen Verbraucher lehnen Umfragen zufolge Klonfleisch und andere Produkte geklonter Tiere auf ihren Tellern mit großer Mehrheit ab. Dennoch gibt es bisher kein EU-weites Verbot für das Klonen von Nutztieren. Das soll sich nach dem Willen des Europaparlaments nun ändern: An diesem Dienstag stimmt das Plenum der EU-Volksvertreter in Straßburg über eine Vorlage der Ausschüsse für Landwirtschaft und Umweltschutz ab, in der ein weitreichendes Klonverbot gefordert wird.

Dem Entwurf zufolge soll das Verbot nicht nur für die geklonten Tiere selbst gelten, sondern auch für Eizellen und Sperma. Verboten werden soll laut Vorlage aber auch

der Import geklonter Tiere sowie von Produkten von Klonen – und zwar rechtzeitig vor Abschluss der Verhandlungen über das geplante Freihandelsabkommen TTIP, die derzeit die EU-Kommission mit den USA führt. Dazu soll von Exportländern wie den USA, Argentinien, Kanada und Brasilien ein „Klonfrei“-Zertifikat für alle Tiere- und Tierprodukte gefordert werden, die in den EU-Markt gelangen. Demnach sollen die Länder nachweisen müssen, dass ihre Exporte in die EU nicht von Klon-Nachkommen stammen.

Die Forderung nach einem umfangreichen Klonverbot basiert auch auf ethischen Bedenken. Schließlich hatte die Europäische Behörde für Lebensmittelsicher-



Das Klonen von Nutztieren lehnen viele Verbraucher ab. Foto: dpa

heit (Efsa) mehrfach Bedenken gegen das Klonen geäußert. Nach ihren Erkenntnissen leiden Klone und ihre Nachkommen besonders häufig an Missbildungen und Im-

munschwäche und sterben früher als herkömmlich gezüchtete Tiere. Kritikern zufolge hat die Technik seit der Geburt des ersten Klon-schafs „Dolly“ vor fast 20 Jahren kaum Fortschritte gemacht.

Die Forderungen der zuständigen Ausschüsse, die nach Angaben aus Parlamentarierkreisen vom Plenum fraktionsübergreifend mit deutlicher Mehrheit verabschiedet werden dürften, gehen deutlich über die Vorschläge der EU-Kommission hinaus. Die Brüsseler Behörde hat demnach Ende 2013 lediglich ein vorläufiges Klonverbot für Nutztiere zur Lebensmittelerzeugung vorgeschlagen. Zudem hält sie die Garantiepflicht für Exportländer für unpraktikabel und für zu teuer. (afp)